

Exzellente musikalische Vorstellung

Jubiläumskonzert des Handharmonikaclubs Hördt

Der Handharmonikaclub Hördt hatte am Samstag, den 29. März 2003, zum Jubiläumskonzert anlässlich des 50jährigen Bestehens des Vereins in die besonders festlich geschmückte Schulturnhalle eingeladen und Viele kamen. Karin Fuchs, 1. Vorsitzende des Vereins, die auch durch den Abend führte, konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Was den Zuhörern geboten wurde war vom Feinsten. Schick herausgeputzt hatte sich das Orchester des Vereins, denn die Spielerinnen und Spieler erschienen mit neuen, dunklen Jäckchen auf der Bühne.



Das Orchester unter seinem Dirigenten Hermann Utz

Zur Eröffnung des Konzertabends erklang die festliche Symphonie du Te Deum von Michel-Richard Delalande. Daran schloss sich eine Originalkomposition für Akkordeonorchester an, „Ouvverture in C“ von Rudolf Würthner. Majestätisch kraftvoll im Wechselspiel mit leichtgewichtig federnden Läufen, vorgegeben vom musikalischen Leiter Hermann Utz wurden prompt und bestimmt umgesetzt.

Was wäre ein Verein ohne Nachwuchs, hätte er es 50 Jahre überleben können, bestimmt nicht. So kamen auch an diesem Abend die Nachwuchsspieler zu ihrem Recht. Wenn es auch nicht so viele waren wie vor Jahren, so ist ein Grundstock vorhanden, der unter der Leitung der Ausbilderin Jasmin Garrecht die Suite „Trollig tolle Trolle tollen trollig weiter“ von Gottfried Hummel zu Gehör brachte. Der Titel lässt schon schmunzeln, die Gruppe trug die Sätze der lustigen Trollen gekonnt und verschmitzt vor. Anschließend erklang der „Duck-Town-Rock“ von Henk op't Ende, eine moderne Komposition die von den Jüngsten trotz der Rhythmik gut umgesetzt wurden. Die Vorbereitung hatte sich dank der Leiterin wieder einmal gelohnt, das Publikum spendete reichlich Beifall.

Als weiteres Standbein des Vereins betrat nun das Seniorenorchester die Bühne. Die Gruppe, die immer ein Garant für leichte, bekannte und gut ins Ohr gehende Melodien ist, eröffnete ihren Part mit „Folies Bergère“ von Paul Lincke, einem spritzigen Marsch, der sauber vorgetragen wurde. Unter der bewährten Leitung von Werner Stangl, der selbst jahreslang im Verein spielte, erklang darauf der Walzer „Pfälzer Mädels“ von Hans Brändle, gefolgt von „Cha-Cha-Lady“ von Zeno Brechtiger. Man hörte sofort, dass diese Stücke den „Senioren“ zuträglich waren, fein abgestimmt kamen Einsätze und Dynamik, sauber wurden die Melodiebögen gespannt. Mit Manfred Koch, der beim „Vogelhändler“ von Carl Zeller den Dirigentenstab übernahm, trat ein Mann ans Pult, der jahrelang die musikalische Verantwortung und Leitung des Orchesters

innehatte und das Dirigieren noch nicht verlernt hatte. Die Gruppe – in der nun auch Werner Stangl mitspielte - übernahm mühelos das Dirigat und setzte es in die bekannten und immer wieder gern gehörten Melodien um. Vor der Pause setzte die Seniorengruppe mit dem „Jubiläumsmarsch“, einem Harmonikagrüß von O. Bonvicini nochmals einen Glanzpunkt und brachte den Saal zum begeisterten Mitklatschen.

Nach der Pause trat wieder das Orchester in den Mittelpunkt des Geschehens. Es begann mit der „Ballade in F“ von Dieter Schmitz. Die anfänglich innige Melodik wurde abgelöst durch rhythmische, ins dramatisch gehende Bewegungen, die trillernd verhallten, bevor wieder das Ursprungsthema aufgegriffen wurde. Es folgte von Adolf Götz die viersätzig Suite „Zirkus, Zirkus“. Im ersten Satz wurden die Zuhörer mit der Überschrift „Manege frei“ in das Geschehen geführt. Beim „verliebten Clown“ kamen sehnsüchtige Schwelltöne zu Gehör, als Überraschung traten drei Clowns auf und erheiterten das Publikum. In den Sätzen „Fliegende Menschen am Trapez“ und „Gaukler und Jongleure“ folgten leichtgewichtige ins Moderne federnde Läufe, die Kunst des Jonglierens wurde durch einen „Solisten“ den Zuschauern aktiv vorgeführt.



Der lebhaft Satz kam dem Orchester gut entgegen, tänzerischer Elan und animierte Phrasierung waren gut vereint und mit feinen Schattierungen unterlegt. Der Dirigent Hermann Utz zeigte musikalisches Verständnis, die Bewegungen wurden vom Orchester einwandfrei umgesetzt.

Was ist ein Jubiläum ohne Ehrungen. Für 25 Jahre aktive Spielertätigkeit wurde Elisabeth Koch durch Herrn Baudisch – einen Vertreter des Deutschen Harmonikaverbandes - geehrt. 50 Jahre spielen Manfred Koch und Franz Huber im Verein mit. Für 5 Jahre Jugendausbilderin wurde

Jasmin Garrecht geehrt. Die Vorsitzende konnte darüber hinaus folgende Personen, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben zu Ehrenmitgliedern ernennen: Heini Fischer, Kurt Gabriel, Franz Huber, Manfred Koch, Adam Leingang, Willi Leingang und Wolfgang Sehner.

Letztlich gab es doch noch eine Überraschung. Karin Fuchs wurde für 20 Jahre aktive Vereinsarbeit in der Vorstandschaft durch Herrn Baudisch geehrt, ebenso das Geburtstagskind der HHC Hördt für 50jähriges Vereinsbestehen.

Mit dem Stück „Nufri Tete“ von Adolf Götz hatte sich der Dirigent Hermann Utz ein musikalisches Puzzlespiel über das schwäbische Volkslied „Mädel ruck, ruck, ruck“ ausgesucht. Der Komponist versteht es meisterhaft, gerade aus so einfachen Volksliedern ein hochkompliziertes Stück zu schreiben. Nach dem Eingangsthema begann das Puzzlespiel, die Zuhörer wurden direkt in die Suche nach den Einzelteilen hineinversetzt. Das Orchester meisterte dieses musikalische „Durcheinander“ bravourös, ehe das Lied von allen Seiten und Rhythmen betrachtet wurde. Ein Leckerbissen für die Spieler und Zuhörer.



Nach diesem ging das Orchester wieder zur leichteren Muse zurück und trug mit dem „Krimi-Puzzle“ von Matthias Hennecke eine Melodienfolge bekannter Fernsehmelodien vor in der sogar geschossen wurde, sehr zur Überraschung des Publikums. Als weiteren musikalischen Höhepunkt erklang das Stück „Starlight Express“ von Andrew Lloyd Webber in einer Bearbeitung von Hans-Günther Kölz. Dirigent Utz hatte sich etwas einfallen lassen und das Stück um zwei Trompeten und Sopransolo erweitert. Als Solisten traten Sandra Nikolaus mit einem strahlenden Sopran, Wolfgang Eßwein und Jonas Schiera, Trompeten im Wechsel mit Flügelhorn auf. Die Überraschung war perfekt, das Orchester und die Solisten zeigten eine Leistung, die man in dieser Konstellation noch nicht gehört hatte. Dankbarer Applaus war den Aktiven sicher, um eine erste Zugabe kamen sie nicht herum, es erklang nochmals ein Ausschnitt aus Starlight, und das Publikum wurde nach anhaltendem Applaus mit der zweiten Zugabe „Music“ von John Miles verabschiedet. (tueh)

